

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1940

9.1.1940 (No. 8)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Vertrieb u. Verlag G.m.b.H. Karlsruhe a. M. Verlagsgedäude: Kaiserstr. 23, Fernsprecher 233 u. 2356 Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Kaiserstr. 23, Postfach 1000, Karlsruhe 1930. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezugs- und Abgabestellen: „Karbi-Anzeiger“, Geschäftsstelle Durmersheim; „Neuer Rhein- und Kinzigbote“, Geschäftsstelle Kehl, Friedenstraße Nr. 2. — Rund 700 Ausgabestellen in Stadt und Land. — Beilagen: „Baden- und Rheingebiet“, „Wald- und Jagd“, „Wald- und Jagd“, „Wald- und Jagd“, „Wald- und Jagd“.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland Karlsruher, Dienstag, den 9. Januar 1940 Karbi-Anzeiger

Nummer 8
Verkaufspreis 10 Pfg.

Bezugspreis: Monatl. 2.- RM mit der „Badischen Post“. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Ausland: Postgebühren durch Boten 1,70 RM einl. 15,30 Pfg. Beförderungs-Gebühr ausgl. 80 Pfg. Trägertage. Postgebühren 2,12 RM einschließlich 25,9 Pfg. Beförderungs-Gebühr und 43 Pfennig Zustellgeb. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Erscheint 5mal wöchentlich als Morgenszeitung. Abbestellungen können ausserhalb des Monats zum 20. des Monats auf den Monats-Beitrag angenommen werden. Anzeigenpreis: 3. St. Großtitel Nr. 1 gültig. Die 22 mm breite Mittelzeile 10 Pfg. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Menge- und besonderen Nachschlag nach Blatt 8

Der verhinderte Disraeli II.

Warum zog das Weltjudentum seinen Exponenten Hore Belischa zurück? - Hinter den Kulissen der Pressemanöver

Karlsruhe, 9. Januar.

Die Ausbohrung des Juden Hore Belischa aus dem englischen Kriegskabinett erweist sich als ein für die Hintermänner der englischen Politik so bezeichnendes Ereignis, daß die englische Presse gezwungen ist, ein Vertuschungsmanöver zu inszenieren. In einer Scheinpolemik wird eine Reihe von Gründen angeführt, die den angeblich so plötzlichen Entschluß Chamberlains ausgelegt haben sollen, und dies alles, um die Aufmerksamkeit des Volkes von dem einen und entscheidenden Grund abzulenken.

Da wird zunächst von einem Konflikt zwischen Hore Belischa und dem englischen Generalstab gesprochen. Dieser Konflikt datiert schon seit dem Amtsantritt Hore Belischas und ist daher gar nicht neu, ganz abgesehen davon, daß der Oberbefehlshaber des englischen Expeditionskorps, Lord Gort, ein Anhänger des verstorbenen Kriegsministers war. Andere wollen die Abberufung damit begründen, daß Hore Belischa keine Truppen nach Finnland habe schicken wollen; dabei hat der Jude die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und dauernd mit der Stärke der englischen Armee renommier. Ebenso belanglos ist die Unterstellung, daß seine scharfe Kritik an der unzulänglichen Flak-Artillerie ihm seinen Ministerstuhl gekostet habe; diese Kritik ist aber gleichfalls nicht von heute und wurde seit Monaten von führenden englischen Politikern geteilt. Und nicht zuletzt ist auch sein persönlicher Gegensatz zu Churchill eine Angelegenheit von gestern.

Alle derartigen Scheingründe können von dem einen entscheidenden Grund nicht ablenken: Hore Belischa, dessen Wiege im Ghetto von Mogador in Marokko stand, war vom Weltjudentum die Rolle eines zweiten Disraeli zugeordnet. Wäre es dem Kriegsminister Hore Belischa gelungen, die Pläne des Weltjudentums zu verwirklichen und Deutschland in einem kurzen Kriege zu besiegen, dann wäre Hore Belischa als der „siegreiche Kriegsminister“ der Mann Englands gewesen. Nun ist aber dieser Plan an der deutschen Überlegenheit zerbrochen. War es da ratum, mit der Verantwortung für einen langen Krieg, der Tag für Tag schwere Rückschläge brachte und noch bringen wird, weiterhin einen Juden zu belasten? Und dies noch dazu, wo in den breiten Schichten des Volkes die antijüdische Stimmung wächst, wo die Öffentlichkeit Kritik an der üblen Geschäftemacherei des „Direktors“ wie des

„Kriegsministers“ Hore Belischa läßt? Nein, dieses Risiko nimmt kein Jude auf sich. Das allein ist der wahre Grund für den Wechsel im Kriegsministerium.

Wäre dem nicht so, bekäme nicht der Zwang, die jüdischen Exponenten aus der „Frontlinie der Verantwortung“ zurückzuziehen, dann hätte ja Hore Belischa keine Veranlassung gehabt, den ihm von Chamberlain angetragenen Posten des Handelsministers abzulehnen und dann hätte ja auch Chamberlain keine Veranlassung gehabt, ostentativ seine politische Uebereinstimmung mit dem abgedankten Kriegsminister zu unterstreichen. Nicht umsonst feiert ja die englische Judenpresse die angeblichen Verdienste des gestürzten Ministers in allen Tonarten und begrüßt seinen Nachfolger mit Mißtrauen, weil nur so das Prestige des Exponenten des Judentums in die sehnsuchtsvoll erhofften „besseren Tage“ hinübergerettet werden kann.

Einige Blätter wie der „Manchester Guardian“ versichern bereits in alter Biederheit, man werde bald wieder von Hore Belischa hören. Die „Times“ wagt sogar den Versuch, den Ministerpräsidenten gegen seinen gestürzten Kriegsminister auszuspielen und schreibt, wenn man angesichts der erschöpfenden Bürde des Amtes dazu überginge, Ministern „selbst vom höchsten Rang“ Ruhezeiten zu gewähren, so hätte man den doppelten Vorteil, daß ein Abgang nicht als Mißerfolg ausgelegt werde und daß man verschiebete Minister zu gegebener Zeit wieder berufen könnte. Da der derzeitige „Minister vom höchsten Rang“, der Greis Chamberlain, nach einem Rücktritt niemals mehr wieder den Premierstuhl einnehmen wird, stellt diese Auslassung der „Times“ nichts anderes dar als eine goldene Brücke für Hore Belischa in der öffentlichen Meinung. Damit ist das um Hore Belischa inszenierte Spiel bis auf den letzten Rest entlarvt.

Elsass und Elsäßer der Verelendung preisgegeben

Englische, französische und farbige Truppen lösen sich im Plündern der Wohnungen ab - Was ein Belgier im Elsass und bei den evakuierten Elsäßern erlebte

Eigener Bericht der Badischen Presse

Brüssel, 9. Jan. Leon Degrelle gibt im „Vans Nieuw“ ein wahrhaft erschütterndes Bild vom heutigen Elsass und den Leiden, die die evakuierten Bewohner dieses Gebietes ertragen müssen. Die einst so lieblichen, kleinen elssässischen Dörfer bieten jetzt einen Anblick namenloser Traurigkeit, denn sie seien heute nicht nur von ihren Bewohnern verlassen, sondern obendrein

von den Soldaten angeplündert und verwüstet.

Degrelle berichtet sodann in allen Einzelheiten, wie bald englische, bald französische, bald farbige Truppen in diesen verlassenem Wohnungen hausen, einer dem anderen die Trümmer übergibt, die er nach intensiver Nutzung noch übrig läßt. Et erlitten in diesen Häusern aber auch noch herumstreichende Soldaten, die gerade auf der Suche nach irgendwelchem brauchbarem Material, nach Wellblech, Holzplanen oder Einrichtungsgegenständen seien. In solchen Fällen würde dann rücksichtslos genommen, was man brauche. Bei

allem sei zu bedenken, daß die Elsäßer bei ihren Zwangsevakuationen nichts von all ihrer Habe mitnehmen konnten, sondern alles stehen und liegen lassen mußten, wie es gerade war. Ein großer Teil der Evakuierten habe

noch nicht einmal zwanzig Minuten Zeit gehabt, um sich zur Flucht vorzubereiten.

Da diese Flucht zunächst zu Fuß begann, konnten die Elsäßer auch gar nichts mitnehmen. Mit dem, was sie auf dem Leibe hatten, mußten sie viele Kilometer laufen, bis sie in Züge verfrachtet und zwei Tage und zwei Nächte gefahren wurden, bis sie zu ihrem Bestimmungsort kamen. Die Soldaten an der Front haben sodann Degrelle von dem Martirium erzählt, das die Haustiere erleben mußten. Hunde und Katzen seien tag- und nachtelang herumgelaufen. Die Stalltiere seien vor Hunger und Durst und Kälte gestorben, weil sie nicht gemolken wurden, verendet. Es sei nicht zu beschreiben, was diese armen Tiere ausstehen mußten. Viele Tiere hätten sich, als die Soldaten zuerst in die Ställe eindrangen, in einem Zustand des Wahnsinns befunden, und man habe sie deshalb abschießen müssen. Nach der Beschreibung des Elsass, das seine heutigen militärischen Bewohner anscheinend als ein sowieso der Vernichtung preisgegebenes Gebiet behandeln.

Beschreibt Degrelle noch einmal den Zustand, in dem sich die einseitigen Einwohner dieser Dörfer und Städte befinden. Sicherlich sei einiges bezüglich der Unterbringung der Elsäßer besser geworden, und die völlige Unordnung der ersten Zeit sei etwas gewichen, doch auch heute noch, nach vier Monaten, tappe man hinsichtlich der Organisation der Unterbringung noch im Dunkeln. Viele schwangere Frauen lägen heute noch auf dem Stroh, weil es nicht möglich sei, ihnen ein Bett zu verschaffen. In fünfzehn bis zwanzig Personen seien die Elsäßer in einem kleinen Bauernhaus untergebracht, in dem es für alle zusammen nur einen einzigen Kochtopf gebe. In diesem Kochtopf müßten der Kaffee, die Suppe, die Kartoffeln und auch Wäsche gekocht werden. Andere müßten an einem offenen Feuer sich erwärmen und kochen. Man brauche sich also nicht zu wundern, wenn die Elsäßer heute an ihr Schicksal und an ihre Heimat nur unter Tränen denken könnten.

Das Thema des Tages

„Tausend gemalte Schmetterlinge“ und andere Blüten der Londoner Evakuierungspolitik

In einer der belebtesten Straßen Londons, in der Oxfordstraße, sprang dieser Tage ein Beamter des englischen Gesundheitsministeriums vom Dachgarten eines Warenhauses auf die Straße und war sofort tot. Der Beamte hatte am Tage vorher seine Evakuierungspapiere erhalten, aufgrund deren er mit seinem Büro nach Blackpool hätte transportiert werden sollen. Dieser Ausquartierung zog er den Selbstmord vor.

Das Schicksal dieses Mannes fällt nur ein Blatt in der traurigen Geschichte der englischen Evakuierungsmassnahmen. Während von den 1,5 Millionen aus London entfernten Frauen und Kindern trotz aller Verbote und Vorbeugungsmassnahmen nicht weniger als über 800 000 an Weihnachts- und Neujahrstagen zurückkehrten und sich weigerten, ihre Wohnung je wieder mit dem trostlosen Dasein in einer gesellschaftlich feindseligen

Feindliches Spähtruppunternehmen abgewiesen

Berlin, 8. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen wurde im Grenzgebiet westlich Metz ein feindliches Spähtruppunternehmen unter Verlassen für den Feind abgewiesen.

Britischer 8000-Tonner auf Mine gelaufen

Amsterdam, 9. Jan. Der Dampfer „City of Marseille“, 8817 BRT, erhielt beim Anlaufen auf eine Mine an der schottischen Ostküste ein großes Loch mit Schiff. Ein Lascars Matrose wurde getötet, 13 indische Seeleute wurden verwundet. Die Explosion ereignete sich einige Minuten, nachdem der Dampfer an Bord gekommen war. Der Dampfer wurde in einen Haufen eingeschleppt.

Britischer Trawler stößt mit französischem Schiff zusammen

Amsterdam, 9. Jan. Der britische Trawler „Kingston Cornelian“, 449 BRT, sank nach einem Zusammenstoß mit dem französischen Passagierdampfer „Chella“, 8920 BRT, in der Meerenge von Gibraltar. Die gesamte Besatzung des Trawlers, 16 Mann, wurde getötet. Die „Chella“ wurde am Borderteil beschädigt.

Englischer Dampfer durch Mine verent

Amsterdam, 9. Jan. Renter zufolge ist der englische Dampfer „Townley“ (2888 BRT, an der Südküste Englands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

England kauft 6 AEW-Handelschiffe

New York, 9. Jan. Das britische Handelsministerium hat sechs amerikanische Handelschiffe gekauft. Der Verkauf hat noch der Genehmigung durch den amerikanischen Schiffsahrtsauschuss.

„Frontbesuch“ Churchills ohne Schauffläge, aber mit Frühstück

Amsterdam, 9. Jan. Wie der Reuters-Korrespondent bei der englischen Luftwaffe meldet, stattete Winston Churchill den

britischen Truppen an der Westfront einen Besuch ab. Am Sonntag traf er in dem Sektor der Luftwaffe ein. Er wurde unterwegs durch Nebel „aufgehalten“ und „es war ihm nicht möglich“, alle auf dem Programm stehenden Einheiten zu besuchen, und die Schauffläge, welche auf einem Flugplatz abgehalten werden sollten, mußten aufgegeben werden. Allerdings hatte W.C. Zeit genug, um mit den höheren Militärführern in einem sicheren, vor den Unbilden der Witterung geschützten Hotel eines der bekannten englischen frugalen „Frontstrümpfe“ einzunehmen.

Kämpfe bei 41 Grad unter Null

Helsinki, 9. Jan. Aus Suomussalmi wird berichtet, daß trotz der fürchterlichen Kälte — es herrschen in diesem Gebiet 41 Grad unter Null — die Kämpfe an Heftigkeit nicht nachgelassen haben. Allerdings sei noch keine Entscheidung erzielt worden. Die finnischen Hoffnungen auf einen Sieg im Salla-Abschnitt haben sich nicht erfüllt, da der russische Widerstand in diesem Kampfabschnitt kürzlich verstärkt worden ist. Die Tatsache, daß die Russen nach wie vor Verstärkungen sowohl an Truppen als auch an Kriegsmaterial erhalten, zeigt, daß die finnischen Angaben von einer Zerschlagung und Sprengung der Murman-Bahn nicht begründet sind. Der russische Vormarsch in diesem Kampfbereich richtet sich auf Kemijarvi und Rovaniemi, den wichtigsten Eisenbahnknoten, der die Verbindung mit Kemi und Tornaa herstellt.

Der Oberkommandierende der schwedischen Freiwilligen in Finnland

Stockholm, 9. Jan. Der Oberkommandierende des schwedischen Freiwilligenkorps für Finnland, General Lindber, hat sich nach Finnland begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Stabschef Graf Ehrensvärd. Der ehemalige schwedische Außenminister Sandler ist in den schwedisch-finnischen Grenzstadt Saparanda eingetroffen. Er setzte am Sonntagabend seine Reise nach Nordfinland fort, wo er im Zusammenhang mit dem schwedischen Freiwilligenkorps tätig sein wird.

Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

Freundenberg-Stiftung auf 300 000 RM. erhöht

Weinheim, 9. Jan. Rathherr Richard Freudenberg teilte dem Bürgermeister der Stadt Weinheim mit, daß in Vollzug des Willens seiner Mutter die Stiftung in Höhe von 300 000 RM. anlässlich des 90. Geburtstages des Herrn Dr. F. C. Freudenberg um weitere 100 000 RM. erhöht werde. Das Ansertragnis aus der jetzt 300 000 RM. betragenden Freudenberg-Stiftung wird alljährlich vom Bürgermeister der Stadt Weinheim an hilfsbedürftige und würdige Einwohner der Stadt verteilt.

Stimmenvererber wandert ins Gefängnis

Mannheim, 9. Jan. Durch das Amtsgericht Mannheim wurde der 35jährige Vollwaise Herbert Kraus Hofmeister wegen Stillschließungsverbrechen zu vierzehn Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte wurde gleich in Haft gehalten. In dem Angeklagten war Sobornie und Exhilarationswahn vorhanden und nachgewiesen worden. An seiner Entlassung führte er diese Zeit an, die ihn „merkwürdig“ gemacht habe. Schon im Jahre 1936 war er wegen Sobornie verurteilt worden, so daß also offenbar ein krankhafter Wahn, nicht die Zeit, daran schuld ist.

fr. Mosbach: Kreischronik. Aus Anlaß des 25. Jahrestages des Weltkriegsbeginns und der Schlacht bei Tannenberg wurde dem Ländchenmeister Philipp Zimmermann in Alsfelderhain der Rang eines Leutnants der Landwehr a. D. verliehen. — In Lohrbach wurde P. Rudolf Sattler a. D. getötet. — In Neunkirchen feierten die Eheleute Anton Hamm und Frau Magdalena geb. Kraft am 7. Januar ihre goldene Hochzeit. Sie sind die Eltern von 12 Kindern, von denen ein Sohn im Weltkrieg den Heldentod starb. — In Unterhefflingen begleitete die ganze Dorfgemeinschaft den im Alter von 63 Jahren verstorbenen Landwirt Wilhelm Keller 1 zu seiner letzten Ruhestätte. — Hauptlehrer P. Ludwig Domas, der 11 Jahre in Feitz wirkte, wurde an die Grund- und Hauptschule in Reilingen (bei Schwetzingen) versetzt. — In Oberhefflingen beging Witwe Vina Pesser, geb. Weber im Jahre ihrer Kinder, Entel und Utechel in noch guter Gesundheit ihren 77. Geburtstag.

Schriesheim (Bergstraße): Gedenkmedaille. Dem Verwaltungsbereichsleiter Heinrich Weinigknecht, der im Sommer 1939 unter eigener Lebensgefahr einen Mann vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, wurde die Gedenkmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen.

Heidelberg: Vieserwagen auf Abwege. Auf der Hauptstraße kam ein Vieserwagen ins Schleudern und geriet auf den Bürgersteig, auf dem er gegen die Schaufensterhebe einer Warenhandlung lief. Dabei wurde ein Postamt durch das Fahrzeug erfasst und schwer verletzt. Der Verunglückte fand Aufnahme in der hiesigen Klinik.

Mannheim-Friedrichsfeld: Vermißt. Seit dem 3. Januar wird der hier wohnhafte Kaufmann A. K., der im Alter von 31 Jahren steht, vermißt. Er hat sich am Nachmittag des genannten Tages aus seiner Wohnung entfernt und ist seither nicht mehr erschienen.

Schwetzingen: 224 000 Besucher. Im Laufe des vergangenen Jahres besuchten 224 000 Fremde den Schwetzingen Schlossgarten. Dies bedeutet eine Steigerung, die trotz der vier Monate Krieg des Jahres 1939 erreicht wurde.

Waldbrunn: Neuer Rathausaal. Durch die Neugestaltung der hiesigen Stadterwaltung ist die Erbauung eines neuen Saales notwendig geworden. Nunmehr ist der in einem beim Rathaus befindlichen Seitengebäude errichtete Neubau fertiggestellt worden. Anlässlich der Verleihung des Ehrenkreuzes an vier Beamte wurde der Saal seiner Bestimmung übergeben.

Sinsheim: Auszeichnung. Für 25jährige treue Pflichterfüllung bei der Bodenwert-AG. erhielt der Leiter des Betriebsbüros Sinsheim, Oberingenieur Karl Kern, das durch den Führer gestiftete silberne Ehrenkreuz.

1. Sulzfeld: Ernennung. Dem Offiziersstellvertreter im Weltkrieg, Hans Tubaß, wurde dieser Tage der Charakter eines Leutnants der Landwehr a. D. verliehen. Tubaß hat an dem Weltkrieg mit großer Auszeichnung teilgenommen.

Philippstun: Gefährliches Kinderspiel. Ein 17 Jahre altes Mädchen, das in einem Leiterwägelchen saß und sein Gefährt mit dem Weinen lenkte, ließ gegen einen Lastwagen und wurde schwer verletzt.

Stebbach (Ami Bruchsal): Im goldenen Kranz. Die Eheleute Friedrich Weigert und Frau Luise, geb. Burtzard, können das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen. Aus ihrer Ehe entsprossen drei Kinder, darunter zwei Söhne, deren ältester Kreisleiter des Kreises Sinsheim (a. d. Gl.) ist.

Weiler (bei Forstheim): Vom Baum erschlagen. Der in den 50er Jahren lebende Landwirt Wilhelm Weder ist beim Holzfällen von einem abruhenden Stamm derart an der Wirbelsäule getroffen worden, daß der sofortige Tod eintrat.

Mittelbadische Mundschau

Stilgenweiler: Auszeichnung. Landwirt Otto Kern, der im Weltkrieg mehrfach für seine hervorragende Tapferkeit ausgezeichnet worden war, wurde zum Leutnant der Landwehr a. D. ernannt.

Klosterreichenbach: Von der Drehbankseibe erfasst. In Klosterreichenbach geriet der 19jährige Red aus Bayerbrunn zu nahe an den Riemchen der Drehbank und wurde dabei von der Wucht des Riemens erfasst. Dem Bedientenwertigen wurde hierbei der ganze Arm in Stücke gerissen.

8. Kappelrodt: Kurpfaffen. Am Donnerstag wurde Uhrmachermeister Anton Steiner zu Grabe getragen. Ein weit über seinen Heimatort hinaus bekannter und geschätzter Handwerker ist mit ihm dahingegangen. Tags darauf erwieh ein großer Trauerzug Landwirt Friedrich Bahler

die letzte Ehre. Er starb im besten Mannesalter im 56. Lebensjahre an den Folgen einer im Weltkrieg erlittenen Verletzung. — Die Standesamtbücher verzeichneten im verstorbenen Jahre 64 Geburten hier. 12 Kinder wurden auswärts geboren, zusammen sind es also 76; 42 Sterbefälle und 92 Eheschließungen. Kriegstrauungen wurden hier 10 vorgenommen. — Wie erst jetzt bekannt wird, wurde Ernst Weissenbach, der Sohn des Kaufmanns Weissenbach, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

1. Urlossen: Ehrenvolle Auszeichnung. Altbürger Franz Langender erhielt mit Wirkung vom 27. August den Charakter eines Leutnants der Landwehr a. D. verliehen. Er hat sich im Weltkrieg besondere Verdienste erworben und ist Inhaber verschiedener Auszeichnungen.

Wolsch: Die Stadtküche. Die im hies. Albersheim lebende älteste Einwohnerin Wolsch, Frau Sofie Wippl, konnte dieser Tage das Fest ihres 88. Geburtstages begehen.

11. Lahr: Sonntagspost. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Friedrich fand eine Vorstandssitzung der

Obstabgabengesellschaft statt. Dabei erstattete der Kreisobstbauinspektor den Rechenschaftsbericht. An 64 Markttagen wurden über 35 000 Ztr. Obst erfasst; dafür wurde über 438 000 RM. bezahlt. Es wurden u. a. angeliefert 10 226 Zentner Tafeläpfel, 1130 Zentner Birnen, 4620 Zentner Zwetschgen, 4960 Zentner Brennfrüchte, 11 062 Zentner Pflaumen. Die größte Anlieferung hatte die Gemeinde Friesenheim mit 3070 Ztr. Im Südbezirk sind führend die Gemeinden Münchweiler, Alsdorf, Ettenheim mit Ettenheimweiler mit je über 2000 Zentner Anlieferung. In der Hauptobstzeit wurden täglich 4 bis 8 Waggons beides Obst verladen. Abgesehen von wenigen Gemeinden des Schuttertals war der Obstertrag in allen Teilen sehr gut. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde Gustav Mattmüller ausgezeichnet. — Infolge Glattteis führten in Seelbach Frau Ohnemus, sowie eine Kontoristin aus Wiltbach. Beide erlitten Beinbrüche und mußten in das Lahrer Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden.

11. Lahr (Ami Lahr): Rüstige Jubiläen. Hier wurde Frau Anna Raft, Witwe, geb. Bahre, 75 Jahre alt. Sie ist die älteste Kragenmacherin des Ortes. Noch heute arbeitet sie mit voller Arbeitskraft im Betrieb. Sie ist Mutter von 8 Kindern, Großmutter von 18 Enkeln und Urgroßmutter von 7 Urenkeln.

Südbaden und Hochrhein

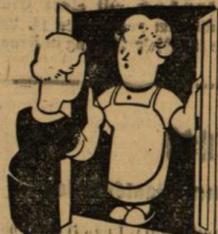
Gothemedaille für Professor Uhlenhuth

Freiburg, 9. Jan. Der Führer hat dem Ordentlichen Professor em. Geheimen Regierungsrat Dr. Paul Uhlenhuth aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

70 Jahre Tennenbach

11. Emmendingen, 9. Jan. 70jährigen Emmendingen und der aus den vier Dörfern Reppenbach, Reichenbach, Bretental und Müßbach bestehenden Gemeinde „Freiamt“, in einem stillen Seitental des Breitenbachs, wurde vor 70 Jahren durch den Abt Geyß aus Friesenheim im Kanton Bern das Kloster der Schwestern des heiligen Augustinus gegründet. Für den Kunst- und Heimatfreund ist das alte Klostergebiet aus einem doppelten Grund anziehend. Als ein Juwel früherer Gotik hat sich aus vergangenen Zeiten eine Kapelle erhalten. Inzwischen allein schon lohnt es sich, von Emmendingen ins Tennenbacher Tal zu wandern. Die romanische Klosterkirche ist nicht mehr im Tal. Sie wurde vor 100 Jahren abgebrochen und nach Angaben des Architekten Häußler als „Ludwigskirche“ zu Freiburg i. Br. wieder mit mancherlei Abänderungen (und Zutaten) wieder errichtet. Nach Aufhebung des Klosters (1807) dienten die Klosterbauten zeitweise als Kasern. Nicht weniger als 1500 tapfere deutsche Soldaten sind auf dem Tennenbacher Soldatenfriedhof begraben.

Ditoshwanben (Ami Emmendingen): Unter Naturforsch. Die uralte mächtige Eiche, die an dem von Ditoshwanben zum Hüneredel führenden Weg steht, und im Volksmunde den Namen „Salzera Eiche“ trägt, ist als Se-



Frau Weiß erzählt's der ganzen Nachbarschaft... wie einfach jetzt das Säubern der fettigen und schmierigen Arbeitskleider, Hosen und Schürzen ist. Ob Schloffer-, Schmieds-, Monte- oder andere Werkstattkleidung - in heißer Miselösung einweichen und mit Mi nachschleifen, so sagt sie. Und wer es erprobt, bestätigt, daß es nicht nur eine einfache, sondern vor allem auch billige Methode ist, die jede richtige Handwerkerfrau kennen sollte!

Schwarzwald, Baar und Seckreis

Post aus Singen

3. Singen (Hohentwiel), 9. Jan. Am Dienstag, 9. Januar, vollendet der erste Ehrenbürger der Stadt Singen, Direktor Dr. Rudolph Wittgenmann von den Magg-Werten, sein 80. Lebensjahr. Seit über vier Jahrzehnten steht er dem Unternehmen vor und hat ihm zu Weltzug verholfen. — Vor wenigen Tagen feierte der Rentier Albert Wächli, einer Müllersfamilie aus Worbtingen entstammend, seinen 75. Geburtstag. — Rentier Georg Baintner wurde 81 Jahre alt. — Otto Weilin, Zollassistent a. D., der Mitte Dezember seinen 80. Geburtstag begehen konnte, feierte in der vergangenen Woche mit seiner Ehefrau Monika, geb. Weber, die goldene Hochzeit. — Im Schaltervorraum des Postamtes wurde der aus der Schweiz stammende Bekleider Wilhelm Rapp von einem Schlaganfall überrascht und starb nach kurzer Zeit.

Im Schützenzimmer des Schießlochs fand sich der Letztaliber Schützenverein zur Feiertage seines fünfzigjährigen Bestehens zusammen. Von den Gründungsmitgliedern sind heute noch aktiv: Hans Münch (Schwyzler), Dr. Walter Fahr und Hermann Müst. — Ihre traditionellen Sitzeierfeier blieben treu der Stadtkulturverein aus der Box-Glub. — Erwähnung verdient die Weihnachtsfeier, die die Leitung der Fittungswerke für ihre 80 Arbeitsoberanen veranstaltete, die seit 25 und mehr Jahren zur treuen Betriebsgehilfschaft gehören.

11. Kappel (Schwarzwald): Professor Zimmermann. Hier wurde Professor Eugen Zimmermann, ein Sohn des früheren hiesigen Hauptlehrers Zimmermann, im letzten Jahre a. h. bettet, eine Woche nach Vollendung seines 77. Lebensjahres. Viele Jahre war er Direktor der Höheren

henswürdigkeit und solches Naturdenkmal unter Naturschutz gestellt worden.

Bingen (bei Freiburg): Tapferer Soldat. Für seine vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit wurde Soldat Helmut Galley mit dem EK 2 ausgezeichnet.

10. Kandern: Aenderung im Notariat. Der seit Januar v. J. hier dienftuende Notar, Gerichtsassessor A. Kunz, wurde mit Wirkung ab 1. Januar 1940 in gleicher Eigenschaft an das Notariat Säckingen a. Rh. versetzt. Das Notariat Kandern wird von diesem Zeitpunkt an vom Notariat Vörrach mitverwaltet. Amtstage finden jeweils Mittwochs, vor- und nachmittags statt, sowie an jedem 2. Montag im Monat, soweit der Vieh- und Schweinemarkt stattfindet. Die Geschäftsstunden des Notariats Kandern verbleiben in vollem Umfang wie bisher.

Beil a. Rh.: Unfall im Walde. Der Holzmacher Friedrich Wohlhäger wurde von einem aus der Richtung fallenden Stamm erfasst und erlitt einen Beinbruch.

1. Bingen: Neuer Bahnhofsvorwarter. Mit Wirkung vom 1. Januar 1940 ging die Verwaltung des hiesigen Bahnhofes auf Bahnhofsvorwarter Hermann Kiesel über. Bis jetzt hatte Frau Weillinger die Bahnverwaltung inne; aber 25 Jahre hat sie mit äußerster Gewissenhaftigkeit ihren Dienst versehen.

11. Rheinfelden (Baden): Jahre Chronik. Unsere Rheinfelder Zugemeinde fand sich zu einer schönen Jahresabschlussfeier zusammen. Ein Rückblick auf die großen geschichtlichen Ereignisse des Jahres 1939, Ausschnitte aus Briefen im Felde stehender Lützowernaden wurden ergänzt durch Vorträge, musikalische Darbietungen und Lieder. Ende Januar werden hier die Gerätemeisterarbeiten des Kreises 9 des NSKK ausgeführt. — Der Stützpunkt führte in Lotharberg über die Feiertage einen Skifahrt mit 25 Teilnehmern durch. — Die Stadtgemeinde hat auf dem Tennisplatz eine Eisbahn hergerichtet und ihre Pflege übernommen. — Die Volkshochschule, die einen großen Bestand guter, alter Literatur aufzuweisen hat, enthält weiter 600 Bände neuerer Schrifttum. — Hauptlehrer Karl Schäfer an der Grund- und Hauptschule wurde zum Beamten auf Lebenszeit ernannt. Hauptlehrerin Elisabeth Krachenfels wurde am 8. Januar der Schule Nord-Schwarzwald ausstillweise zugewiesen. — In Oberhefflingen lief ein Kind beim Überqueren der Straße in einen Lieferwagen hinein, erlitt aber zum Glück nur leichtere Verletzungen.

Sachsen (b. Lautenbach): Zur letzten Ruhe. Vor wenigen Tagen wurde die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Frau Rosina Strittmatter geb. Schlageter, zur letzten Ruhe getragen. Sie erreichte ein Alter von 89 Jahren.

Bürgerkassen in Wiesloch, Breisach und Albern sowie am Realgymnasium in Singen. 1911 kam er nach Freiburg, wo er bis 1924 als Lehrer am Gymnasium wirkte. Im Weltkrieg verlor er einen Sohn; ein zweiter Sohn, im Weltkrieg ebenfalls schwer verwundet, steht gegenwärtig als Major und Batalionskommandeur wieder im Felde.

11. Donauwörth: Ein Maler der Baar. Der als Unterbadingen in der Ostbaar stammende, seit einer Reihe von Jahren in Donauwörth lebende Maler Karl Metz, ein Bruder des Wiltlinger Holzbildhauers Eugen Metz, vollendete dieser Tage sein 80. Lebensjahr. Er hat sich als Maler der Baarlandschaft einen guten Namen gemacht. Mit atemberaubender Schlichtheit malt er seine oberdeutsche alemannische Heimat, neuerdings auch Bildnisse: Bauern und Bürger; Ansehen erregte das seine Bildnis seiner Mutter. In der Donauwörther Kaserne finden wir Werke von seiner Hand; der Kreis Wiltlingen, der badische Staat, der Fürst von Fürstberg erwarben Bilder des Künstlers, der heute in seiner besten Schaffenskraft steht.

Ueberlingen: Im goldenen Kranz. General Freiherr von Soden und Gemahlin, die alljährlich die Sommerzeit in Ueberlingen verleben, feiern in diesen Tagen in Stuttgart das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Konstanz: Ein guter Fang. Wie wir schon kürz mel-deten, wurde hier ein Einbrecher auf frischer Tat er-capt und später festgenommen. Nachträglich stellt sich nun heraus, daß der Polizei mit der Festnahme des Diebes ein ausgezeichnetes Fang gelungen ist. Bei dem Täter handelt es sich um einen 1918 in Konstanz geborenen Kurt A., einen arbeitsfähigen, mehrfach verurteilten Volksschüler, der u. a. von der Staatsanwaltschaft Heidelberg wegen Diebstahls und Urkundenfälschung strafbüchlich gesucht wird.

Gloria
Letzte Tage!
 „Südsee-Nächte“
 mit Eleanor Powell, dem bekannten Star der Broadway-Melodie
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
 Jugendliche nicht zugelassen.

Pali
Heute letzter Tag!
 Das Glück wohnt nebenan
 Das große Wiener Lustspiel mit Maria Andergast, Wolf Albach-Retty, Ralph Arthur Roberts, Grete Weiser, Milde Hildebrand
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Kesi
 Große Darsteller schenken uns ein unvergessliches Erlebnis in
Befreite Hände
 mit Olga Tschechowa, Brigitte Hornoy, Paul Dahlke, Ewald Balser, Carl Raddatz u. a. Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 U. Jugdl. nicht zugel.

Bad. Staatstheater
 Dienstag, 9. Jan., KdF., 20.22.45
Der Waffenschmied
 Komische Oper von Lortzing
 Mittwoch, 10. Jan., 19.30-23 Uhr
Carmen
 Oper von Bizet
 Donnerstag, 11. Jan., 20.22.15 Uhr
Hochzeitsreise ohne Mann
 Lustspiel von Lenz
 Freitag, 12. Jan., 20-22.45 Uhr
Paganini
 Operette von Lehar
 Preise 1.05-3.95 RM.

Zu verkaufen
Damenrad
 Borelli, m. Beleuchtung, 1.25 K. a. d. Geleisestr. 6, I.

Gebr. Herd
 zu verkaufen
 Rantefstr. 1, II.

Couch
 aufgesch., neu bezogen, 40 K. a. d. Geleisestr. 24, Zangstr. Nr. 10 II.

Kaufsuche
Gebr. Lederjacke
 Größe 50-52, zu kaufen gesucht.
 Preisangebote unt. Nr. 6056 an 33 B.

Erstaufführung! Ein meisterliches Filmwerk, das zu den ereignisvollen Höhepunkten dieses Filmjahres zu zählen ist!



Mutterliebe

Ein Gustav Ucicky-Film der Wien-Film und Ufa mit
Käthe Dorsch
Paul Hörbiger
 Wolf Albach-Retty, Hans Holt, Hans Hotter, R. Prack, Susi Nicoletti, Siegfried Breuer
 Drehbuch: Gerhard Menzel
 Musik: Willy Schmidt-Gentner
Spielleitung: Gustav Ucicky

Ein Film vom Leben, Kampf und Schicksal einer Mutter, den man nicht ohne Ergriffenheit und Erschütterung aufnehmen wird. Denn jeder Mensch hat eine Mutter, jeder trägt ein Beispiel, eine kostbare Erinnerung von dem ewigen Geheimnis unbeugsamer, aufopferungsvoller Mutterliebe in sich

Der Film erhielt die höchsten Prädikate:
 „Staatspolitisch u. künstlerisch besonders wertvoll“
 Vorher die neueste Ufa-Wochenschau
 Täglich 4.00, 6.00, 8.30, Sonntag ab 2.00 Uhr
 Jugendliche nur in der 1. Vorstellung zugelassen

Ufa-Theater und Capitol

Die Deutsche Arbeitsfront NS.-G. „Kraft durch Freude“
 Sonntag, 14. Januar 1940, um 10.30 Uhr im Badischen Staatstheater
II. Sinfonie-Konzert
 Dirigent: Staatskapellmeister **Karl Elmendorff**
 AUSFÜHRENDE:
Das Saarpfalz-Sinfonie-Orchester
 Folge: Beethoven: Egmont-Ouvertüre; Mozart: Sinfonie in D-Dur
 Tschaiikowsky: Sinfonie Nr. VI (Pathétique)
 Eintrittspreise: RM. 2.-, 1.50 und 1.10 für Abonnenten. Einzelkarten RM. 3.-, 2.30 und 1.80. Hörer des Volkshilfswerkes und Mitglieder der Kulturgemeinde RM. 2.50 und 1.80 und 1.30 im Vorverkauf. — Karten bei der Vorverkaufsstelle der NSG. „Kraft durch Freude“, Kaiserstraße 80a und im Musikhaus Müller, Kaiserstraße 96

Amt für Volksgesundheit der NSDAP und DAF
 Verwaltungsstelle Karlsruhe

Oeffentlicher Vortrag
 Heute Dienstag, den 9. Januar 1940, 20.30 Uhr, spricht im Studentenhaus Karlsruhe, Horst-Wesseling
Reichsamtseiter
Dr. med. Dingeldey
 München, über:
Gouffon Stewart Chamberlain,
Der Krieg und England.
 Eintritt: RM. 0.20 — Karten im Vorverkauf beim Amt für Volksgesundheit, Karlsruhe, Kriegsstraße 47

Täglich pünktlich 4 Uhr:
Nachmittags-Vorstellung
 mit großem Programm
 An Wochentagen freier Eintritt bei kleinen Preisen
Regina-Betriebe
 Hebelstraße 21 — Tel. 606

TANZSCHULE
GROSSKOPF
 RUF 3750
HERRENSTR. 33
 BEGINN NEUER KURSE
 Sprechzeit 11-1 und 3-7 Uhr

Ich möchte Sie noch heute wiederssehen! Ich habe Ihnen wieder sehr viel Schönes zu zeigen; ich möchte wieder mit Ihnen lachen und plaudern! Besorgen Sie sich gleich meine „Erika“, die meine frohe Botschaft für Front und Heimat, dann unterhalten wir uns köstlich, Sie und Ihre Erika

*) Für 10 Pfennig überall zu haben bei Zeitungs- und Zeitschriftenhändlern, in Buchhandlungen und Papierhandlungen

Handelsschule und Höhere Handelsschule I und II Karlsruhe
 Am Freitag, den 12. Januar 1940, beginnen
Abendfachkurse
 für Anfänger und Fortgeschrittene in den Fächern: Maschinenschreiben, Kautschrift, Deutschkunde, Erdkunde, Betriebswirtschaftslehre, Buchhaltung, Kaufm. Rechnen, Englisch, Französisch, Mathematik. Kursdauer bis 16. März 1940.
 Anmeldungen werden bis zum 12. Januar 1940, von 8-11 und 15-17 Uhr, in den Sekretariatsstellen Briefel 22, II. Stod., Zimmer 8 (für männliche Teilnehmer) und Kriegsstr. 118, II. Stod., Zimmer 12 (für weibliche Teilnehmerinnen) entgegengenommen, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.
Die Direktionen.

Mutterschule Karlsruhe
Haus der Gesundheit
 Karl-Wilhelm-Str. 1, Tel. 6581
 In der Mutterschule Karlsruhe beginnen folgende Mütterkurse:
 Sänglingspflege: Beginn 9. 1. 40, nachm. 15 1/2 Uhr. Kursstage: Dienstag und Freitag. Kursgebühr RM 5.-. Kursdauer 12 Doppelstunden.
 Sänglingspflege: Beginn 11. 1. 40, 20 Uhr. Kursstage: Montag und Donnerstag. Kursgebühr RM 5.-. Kursdauer 12 Doppelstunden.
 Nähen: Beginn 8. 1. 40, 19 1/2 Uhr. Kursstage: Montag und Donnerstag. Kursgebühr RM 3.50. Kursdauer 10 Abende.
 Nähen: Beginn 9. 1. 40, nachm. 15 1/2 Uhr. Kursstage: Dienstag und Freitag. Kursgebühr RM 3.50. Kursdauer 10 Nachmittage.
 Anmeldungen und nähere Auskunft in der Mütter-Schule Haus der Gesundheit. Tel. 6581.

DIE FREMDE FRAU
 mit Eugen Klöpfer und Elisabeth Reich.
 Ein Film von hohem, künstlerischem Wert!
 Dramatisch und erlebnisstark. — Leidenschaft verrauschen, die wahre Liebe ist verhalten und beständig. Das ist das Erlebnis dieses Films.
 Es sind keine Alltags-Menschen und keine alltäglichen Schicksale, alles ist groß und mitreißend.
 Vorstellungen 5.00, 6.30 und 8.30 Uhr

Die Sensation für jung und alt! Verlängert bis Donnerstag!
Fraulein WINNETOU
 Shipley Temple
 Der wundervolle Indianerfilm begeistert jung und alt! Echte May-Romanik entsteht! Sensationell und abenteuerlich! Alles um den Liebling der Welt!
 Täglich 4 bis 6 Uhr große Jugend- und Familienvorstellungen
 Jugendliche zugelassen!
 Vorstellungen beginnen 4.00, 6.15 und 8.30